*Predigt am Sonntag Quasimodogeniti zur Taufe von Kjano Mattheo Wegner in der Salemskirche in Tarmstedt am 08. April 2018*

**Kanzelgruß** Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

**Predigttext**: Zur Predigt hören wir den Taufspruch von Kjano aus den Sprüchen Salomos, Kapitel 2,10+11:

***Denn Weisheit wird in dein Herz eingehen,***

***und Erkenntnis wird deiner Seele lieblich sein,***

***Besonnenheit wird dich bewahren und Einsicht dich behüten.***

**Gebet**: Darüber lasst uns beten: Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

**Predigt**

Ihr Lieben!

Wenn wir unsere Kinder danach fragen würden, was sie sich Wichtiges für ihr Leben wünschen, dann würde je nach Alter der Kinder vielleicht erstmal Erdbeereis und Nutella, Sonne im Sommer und Schnee im Winter kommen. Vielleicht mit der Zeit doch auch ein schönes Haus und eine Familie, in der wir uns gut verstehen, aber ganz bestimmt nicht die Stichworte „Weisheit und Erkenntnis, Besonnenheit und Einsicht“. Wer braucht denn sowas? Das kann man ja gar nicht essen und auch nicht damit spielen!

Nein, das hier, das klingt eher so nach inneren Werten. Das sind so Sachen, die werden einem eher mit den Jahren wichtig und mit der Lebenserfahrung. Salomo, der große König der Weisheit im Alten Testament, der antwortet, als er als König Israels sich eine Gabe wünschen darf, keinen großen Reichtum und auch kein starkes, übermächtiges Heer für Israel.

Er wünscht sich Weisheit, die ihn leiten soll in seiner Regent-schaft und bei den Entscheidungen, die er für sein Volk zu treffen hat. Und diese Gabe hat ihm dann ja auch, wie die Bibel erzählt, bei manchen schwierigen Fragen sehr wertvoll geholfen.

Ja, mit den Jahren werden wir Menschen da immer sensibler für, worauf es im Leben und besonders im Zusammenleben mit an-deren Menschen ankommt: Und da sind Weisheit und Besonnen-heit und Einsicht Werte, die es ganz weit nach vorne schaffen. Dass wir nicht vorschnell nach dem ersten Anschein entscheiden und nicht lospoltern, dass wir besonnen handeln, hinhören, un-seren Standpunkt überdenken – uns auch mal einsichtig zeigen können. Klar, dass möchten wir gerne ins Leben umsetzen, auch wenn das oft ganz schön schwierig ist. Und erstrecht wünschen wir unseren Kindern, dass sie solche Werte mit aufnehmen kön-nen in ihre Lebensführung und -verwirklichung.

Dabei steht hinter diesem guten Wunsch auch die Erfahrung, dass so wie du es in den Wald hineinrufst, auch wieder heraus-schallt. Das passiert zwar nicht immer und sofort. Du kannst auch mal erleben, dass du dich ganz besonnen verhälst, aber ein anderer Mensch dir ganz anders kommt. Aber insgesamt ist es auch für dein Ergehen heilsam, wenn du den Menschen gerade in der Familie mit Bedacht begegnest – ein Segen für alle.

Aber heute sind es nicht wir, die als Eltern, Paten oder Wegbe-gleiter einem Kind etwas möglichst Sinnvolles und Weises mit ins Leben geben. Heute feiern wir Taufe und da ist es der Drei-einige Gott, der sich einem jungen Menschen zuwendet und in sein Leben hinein spricht und handelt. Und die Weisheit, die er – Gott – in das Herz eines Menschen eingehen lässt, und seine Erkenntnis und Besonnenheit und Einsicht, und was er mitgeben möchte für ein gelingendes Leben, ist vielleicht auch noch einmal anders gefüllt und gefärbt als unsere guten Wünsche und Werte. Heute ist es Gott, der da spricht: VV. 10+11.

Und heute ist es vor allem Gott selbst, der als Vater, Sohn und Heiliger Geist an Kjano handelt mit Weisheit und Besonnenheit und Einsicht. Gott ist, der mit seiner Weisheit diesem Menschen-kind nahe kommt und besonnen mit ihm umgeht. Mit göttlicher Einsicht.

Und Gottes Weisheit und Einsicht für Kjano sieht so aus, dass er sagt: Kind, ich habe über viele tausend Jahre die Erfahrung ge-macht, dass es für dich gut ist, wenn du einen Gott hast, der dir vom Anfang deines Lebens an sagt und zeigt, dass er dich un-endlich liebt. So wie ich die Menschen kenne – und glaube mir, ich habe sie alle geschaffen, mit den Menschen kenne ich mich echt aus! – also so wie ich die Menschen kenne, ist das für die echt wichtig, geliebt zu werden. Ein Mensch, der nicht spürt, dass er geliebt wird, der hat es echt schwer. Da fehlt etwas Ent-scheidendes fürs Leben. Der muss von Menschen geliebt wer-den, und dafür habe ich dir deine Mutter an die Seite gestellt, Kjano, und deine Familie. Dass du geliebt wirst! Und auch ist für euch Menschen gut und wichtig, dass ihr wisst und spürt und erfahrt: Ihr seid noch mehr von mir geliebt, von eurem Vater im Himmel. Dafür wende ich mich dir in der Taufe zu, dass du weißt und hörst und glaubst: Du bist von Anfang an geliebt von Gott. Und ich habe extra Paten bestellt, dass sie dir davon erzählen, wie ich zu dir stehe.

Und zu meiner Besonnenheit gehört, dass ich dir schon bei deiner Taufe ganz am Anfang deines Lebens die Vergebung mei-nes Sohnes Jesus Christus mit in den Schoß lege. Die sollst du sozusagen schon mit der Muttermilch einsaugen. Denn ich weiß um die Menschen, dass sie in ihrem Leben viel Vergebung brau-chen. Du sollst wissen, dass du bei mir viel Vergebung findest.

Und zu meiner Einsicht gehört, dass es gut für dich Menschen-kind ist, von Anfang zu wissen: Ich gebe dir das ewige Leben. Damit weißt du, dass dein Leben eine gute Zukunft hat.

Ihr Menschen braucht das: eine gute, hoffnungsvolle Aussicht für euer Leben. Ohne Hoffnung nach vorne hin gelingt ein Men-schenleben nicht gut. Glaube mir, ich weiß das. Hörst du? Du hast bei mir von der Taufe an das Anrecht und Erbe des ewigen Lebens.

Die Liebe des Vaters im Himmel und die Vergebung des Sohnes Jesus Christus und das Versprechen, die Hoffnung auf das ewige Leben, das sind Gottes Weisheit und seine Besonnenheit und seine Einsicht, die er dem Kjano zur Taufe ans und ins Herz legt.

Und du getaufte Gemeinde, du wirst heute daran erinnert, dass Gott dich genauso angesprochen hat.

In unseren Familien erleben wir ja manchmal so Sternstunden zwischen alt und jung, zwischen Eltern und Kindern, wo die Kin-der als erwachsene Leute, vielleicht sogar erst im fortgeschritte-nen Alter ihren ganz alten Eltern gegenüber dankbar benennen können: ´Guck mal, Mutter, das ist so etwas, das habe ich echt von dir gelernt. Das hast du uns immer vorgelebt und das haben wir richtig von dir übernommen.` Oder wir entdecken bei uns selbst einen Charakterzug, der schon unseren Vater ausgezeich-net hat. Das können ja gerade in der Pflege und Begleitung der Eltern wirklich wertvolle Momente sein, wenn wir so einsichtig werden zu erkennen, was unsere Eltern uns Gutes ins Leben hineingewünscht und -gelebt haben.

Heute ist ein guter Tag für uns als getaufte Gemeinde, dankbar unseren Gott zu erinnern, wie er vom Anfang unseres Lebens an und eigentlich sogar schon vor unserem Lebensanfang für uns vorangedacht und gehandelt. Ich danke dir, Gott, für die Weis-heit und Besonnenheit und Einsicht, mit der du an mir handelst Amen.

**Kanzelsegen:** Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.